

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 139.

Sonntag den 18. Mai.

1856.

Im Monat April 1856 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Grobe, August Wilhelm, Trockenplaspachter.
Frau Donner, Johanne Friederike verw., Hausbesitzerin.
Fräulein Abels, Anna Margarethe, desgl.
Herr Ledig, Carl Hermann, Advocat.
: Kretschmann, Philipp Heinrich, Kaufmann.
: Werner, Carl Hermann, Kramer.
: Winkler, Rudolph Julius, Selbgießer.
: Daschiel, Wilhelm Joseph, Töpfer.
: Gerth, Andreas, Lohnkutscher.
: Cubeus, Friedrich August, Director einer Lehr- und Erziehungsanstalt.

Herr Hennings, Robert Karl August Anton, Buchhändler.
: Worms, Marcus, Kaufmann.
: De Liagre, Albert Heinrich, desgl.
: Kayser, Julius Adolph, Kramer.
: Zinkeisen, Alexander, Hausbesitzer und Notar.
: Kirchhoff, Carl Gustav Albrecht, Buchhändler.
: Dr. phil. Joseph, Gottlob Hermann, Advocat und Grundstücksbesitzer.
Frau Büren, Alwine verw., Kramerin.
Herr Gregoire, Eduard, Kaufmann.
: Fischer, Carl Wilhelm, Handlungs-Agent.

Wanderungen durch die Umgegend von Leipzig.

(Fortsetzung und Schluß.)

Dritte Wanderung.

Unsere erste Wanderung machte uns mit dem Flußgebiete der Pleiße bekannt; auf der gegenwärtigen betreten wir die Ufer der Elster. Hier umfängt uns eine der schönsten Auen des Vaterlandes, auch wohl die „güldene“ genannt. Sie nimmt ihren Anfang weit oben über Zwenkau und zieht sich fast bis vor die Thore von Leipzig hin.

Wir begeben uns zunächst nach Connewitz, und zwar auf die Weise, daß wir auf dem Wege nach Schleußig gehen, bis etwa 200 Schritte vor dem Eintritt in den vor Schleußig gelegenen Wald. Hier schlagen wir den links in das sogenannte Leipziger Rathsholz führenden Weg ein und wandern, von einem tausendstimmigen Concert gesiehrter Sänger umtönt, durch Wald und über prächtige Wiesen bis zu der Connewitzer Chaussee, oberhalb des Chausseehauses. Von da aus begeben wir uns nach dem stattlichen Dorfe Gaußsch und von hier nach Böbiger (bekannt durch sein treffliches Bier). Von hier aus führt uns ein romantischer Weg nach dem inmitten des Waldes gelegenen alten Rittergute Lauer, gegen 1550 erbaut, in dessen Innerem man noch manches Denkwürdige aus der Vorzeit aufbewahrt. Bald haben wir nun das lieblich gelegene Eythra erreicht, wo sich ein schöner Park befindet. Nicht weit von hier liegt das Rittergut Knautshain, welches einst der mächtigen und reichen Familie der Knautshain gehörte, die schon im 13. Jahrhundert blühte. Seit dem 15. Jahrhundert besaß das Gut eine Seitenlinie der berühmten Pflug'schen Familie; von 1592 an die Familie Dießkau. In den neueren Zeiten kam es an die Grafen v. Hohenthal. Das reizend gelegene Schloß wurde 1700 erbaut und ist von einem schönen Garten umgeben.

Auf dem Rückwege nach Leipzig, welcher höchst angenehm ist, kommen wir über Knautkleeberg und Windorf nach Großzschocher. Schon im 12. Jahrhundert waren die Herren von Karlowitz Besitzer davon. Später besaßen es die v. Dießkau und dann die v. Ponikau. In der unweit des Dorfes gelegenen Waldung wurde am 26. Juni 1813 der gefeierte Dichter Theodor Körner schwer verwundet gefunden und in der Wohnung des Gärtners H. Häuser einige Wochen liebevoll gepflegt. — Nicht weit von diesem höchst romantisch gelegenen Dorfe liegt Kleinzschocher; an das schön gebaute Rittergut stößt ein herrlicher Park, welcher durch eine Alee mit einem Wäldchen verbunden ist, das nicht weit davon in der von der Elster durchschnittenen Aue

liegt. In diesem Haine befinden sich Ruhesitze, geebnete Pfade und manches Andere, was den Genuß der prachtvollen Natur noch erhöht. — Kehren wir über Schleußig zurück, wohin der Weg über Wiesen führt. Dieses Dorf besaß eine Zeit lang das Nonnenkloster zu Leipzig (eben so auch die daranstoßende Waldung, welche die „Nonne“ genannt wird). Im Jahre 1542 wurde Schleußig an den Geldwechsler Braun verkauft. Unter den späteren Besitzern finden wir den namhaften Dr. Simon Pistoris (st. 1556) und den berühmten Dr. Ferd. Aug. Hommel. Das Dörfchen ist reizend gelegen und der Sammelplatz vieler Tausend Spaziergänger, namentlich zu Pfingsten.

Ist man mit einem oder dem anderen Theile dieser Wanderung schon bekannt, so kann man auch nach Gaschwitz auf dem angenehmen Wege über Dörsch gehen, oder mit dem Dampfswagen dahin fahren, den schönen Park und die romantischen Umgebungen besuchen und von da an dem schönen Walde, die „Harth“ genannt, auf die Lauer gelangen.

Vierte Wanderung.

Einer der (besonders früher) am meisten gesuchten Zielpuncte der Wanderungslustigen aus Leipzig ist die Bürgeraue. Es ist dieses ein Theil des Waldes, in den sich das Rosenthal verlängert. Dieser Wald wurde vom Markgrafen Otto dem Reichen (1157—1189) der Stadt Leipzig geschenkt. Es heißt in der Urkunde: „Den Wald, welchen man Lych (die Bürgeraue) nennt, hat er (der Markgraf) zum Gebrauch der Bürger bestimmt, sowohl hinsichtlich der Gräberei, als der Fische und des Holzes.“

Der nächste Weg nach der Bürgeraue geht von der großen Funkenburg aus über die sogenannte Vogelwiese durch den Wald unmittelbar nach Leutsch. In diesem Walde, rechts vom Wege ab, befindet sich die berühmte „große Eiche“, ein majestätischer Baum von ungeheurem Umfange. Gehen wir die Chaussee entlang, beim Kuhthurne vorbei, so gelangen wir nach dem Dorfe Lindenau, welches der Rath im Jahre 1518 (oder 1536) von dem Herrn von Lindenau für 9000 Gulden rheinisch kaufte. Dieses in der neueren Zeit durch Neubaue sehr vergrößerte Dorf ist eines der lebhaftesten um Leipzig. Sehr besucht ist der „Felsenkeller“, von wo aus man eine liebliche Aussicht hat. Von Lindenau aus setzen wir unsere Wanderung nach Leutsch fort, welches der Rath 1573 erwarb. Es liegt höchst freundlich dem Walde gegenüber, welcher eben die Bürgeraue genannt wird. Nachdem wir an dem Rathsgute Barneck vorübergekommen sind, führt der Weg rechts in die Bürgeraue ab, wenn man es nicht vorzieht, bis Ehrenberg zu gehen. Die Bürgeraue ist ein prachtvoller Waldplatz, welcher früher am Johannisstage besonders sehr zahl-